

# Ornithologische Monatsberichte

42. Jahrgang.

März/April 1934.

Nr. 2.

Ausgegeben am 28. März 1934.

## Zum Zuge von *Calidris temminckii* (Leisl.).

Von F. Tischler.

Im allgemeinen gilt der Temmincksstrandläufer in Deutschland als sehr spärlicher Durchzügler, er wird aber sicherlich oft übersehen oder mit *Cal. minuta* verwechselt. Da ich in Ostpreußen sehr viel Gelegenheit gehabt habe, diese Art auf dem Frühjahrs- und Herbstzuge zu beobachten, sei hier auf einige Besonderheiten hingewiesen, die es ermöglichen, die Art im Freien fast stets mit Sicherheit anzusprechen. Ich habe im Laufe der Jahre viele Hundert gesehen und auch eine größere Anzahl erlegt, bin mir aber nie vor dem Schuß in Unklaren gewesen, um welche Art es sich handelte.

Sieht man im Binnenlande oder an der Ostseeküste im Frühjahr einen kleinen Strandläufer, so spricht schon von vornherein ein sehr hoher Grad von Wahrscheinlichkeit dafür, daß es sich um *Cal. temminckii* handelt. In Ostpreußen ist der Zwergstrandläufer im Frühjahr jedenfalls eine außerordentlich seltene Erscheinung, während sich *Cal. temminckii* dann, namentlich im Innern der Provinz, ganz regelmäßig wohl an allen geeigneten Stellen zeigt. Der Zug beginnt zuweilen schon Anfang, meist erst Mitte Mai, erreicht in der zweiten Maihälfte seinen Höhepunkt und endigt nicht selten erst in den ersten Junitagen. Am Kinkeimer See bei Bartenstein beobachtete ich die ersten zwischen dem 7. und 24. Mai, im Mittel von 17 Jahren am 16. Mai. In der Zeit um den 20. Mai kann ich dort in jedem Jahr mit völliger Bestimmtheit darauf rechnen, wenigstens einige anzutreffen. Zeigt der See im Mai niedrigen Wasserstand und infolgedessen viele Schlammstellen, so fallen sie bisweilen sehr zahlreich in Flügen von 30—40 bis zu solchen von Hunderten dort ein, wie im Mai 1911, 1915 und 1916 in anderen Jahren mit hohem Wasserstand und deshalb kaum geeigneten Rastplätzen sind es nur kleine Flüge oder vereinzelte Stücke. Jedenfalls ziehen sie aber ganz regelmäßig und zweifellos in sehr erheblicher Zahl durch unsere Provinz. Dafür, daß es sich bei dem Auf-

treten am Kinkeimer See nicht etwa um eine Einzelercheinung handelt, sprechen verschiedene Beobachtungen in anderen Teilen Ostpreußens. E. CHRISTOLEIT traf die Art im Mai 1896 und 1897 am Königsberger Oberteich, Mitte Mai 1923 und 1924 am Frischen Haff bei Braunsberg und im Mai 1929, 31 und 32 am Pregel bei Tapiau an. FRANZ beobachtete regelmäßig einige vom 3.—25. Mai 1932 am Frischen Haff bei Haffstrom und am 21. Mai 1933 11 Stück auf der Anlandung am Seekanal bei Camstigall, unweit Pillau. A. QUEDNAU sah einige vom 19.—21. Mai 1923 am Mauersee, und mit A. VOIGT begegnete ich 4 Stücken am 23. Mai 1918 am Lauternsee (Kreis Rössel). Auch auf der Kurischen Nehrung bei Rossitten zeigt sich die Art im Frühjahr wohl öfters, wengleich anscheinend lange nicht so zahlreich und regelmäßig wie am Kinkeimer See. Als Beobachtungdaten seien der 20.—26. Mai 1929 und 17. Mai—2. Juni 1930 genannt.

Im Gegensatz zu diesem regelmäßigen Auftreten von *Cal. temminckii* steht das fast völlige Fehlen von *Cal. minuta* im Frühjahr. Die einzigen Beobachtungen aus dieser Jahreszeit sind der 22. Mai 1904 (♂ aus Skirwieth in Sammlung v. ERLANGER) sowie der 23. und 24. Mai 1930 (1—2 Stücke unter 8 *Cal. temminckii* bei Rossitten).

Soweit ich die Literatur übersehe, ist der Zwergstrandläufer, der weit mehr Küstenwanderer zu sein scheint, im Frühjahr auch sonst im Binnenlande von Deutschland eine recht seltene Erscheinung, während für *Cal. temminckii* wesentlich mehr Angaben vorliegen. Im allgemeinen scheint letzterer eine vorwiegend nordsüdliche Zugrichtung einzuschlagen. Im westlichen Mittelmeergebiet überwintert er anscheinend nur in geringer Anzahl und ist dementsprechend auch auf dem Zuge in Westeuropa nur sehr sparsam vertreten. Er ist nach HARTERT (V d. p. F.) in England nicht häufig, in Schottland sehr selten, für Irland erst einmal nachgewiesen. Für Holland bezeichnet SNOUCKAERT VAN SCHAUBURG (O. M. B. 1909 p. 19) ihn als Seltenheit. Schon in West- und Mitteldeutschland zeigt er sich nirgends auch nur entfernt so häufig wie in Ostpreußen. Dagegen erscheint er nach HEUGLIN (Ornith. Nordostafrikas Bd. II, p. 1193) „im Nilgebiet in kleineren und größeren Truppen im August und September und wandert noch südwärts bis zum weißen Nil und den Sümpfen Kordofans. Er überwintert auch am Roten Meer, ist zeitweise sehr zahlreich, namentlich auf Schlamm- und Sandbänken des Nil, um Sümpfe und Regenlachen und verläßt im April und Mai das nördliche Afrika.“ Im Baltikum ist er nach LOUDON ebenso wie in Ostpreußen häufiger Durchzügler. Nach COLLETT (J. f. O. 1881, p. 323 ff.), brütet er in den arktischen Teilen Norwegens im

ganzen sehr häufig. Die meisten Eier werden ungefähr um den 20. Juni gelegt; die ersten flugfähigen Jungen zeigen sich etwas nach Mitte Juli. Außer im nördlichen Norwegen brütet *Cal. temminckii* nach HARTERT (V. d. p. F.) auch in Schwedisch-Lappland, Finnland, Russisch-Lappland, Kola, Nordostrußland, im ganzen nördlichsten Asien bis Ostsibirien. Er überwintert außer in Nordostafrika in Persien, Mesopotamien, Indien bis Ceylon, China bis Hainan, Birmah, der Malakka-Halbinsel und in Japan.

Der späte Fortzug aus Nordostafrika, von dem HEUGLIN berichtet stimmt gut mit dem Zuge in der zweiten Maihälfte in Ostpreußen und dem Baltikum und dem Eintreffen an den Brutplätzen im Juni überein. Die Testikel mehrerer ♂♂, die QUEDNAU am Mauersee und ich am Kinkeimer See in der zweiten Maihälfte schossen, waren schon ziemlich stark entwickelt, weniger dagegen noch der Eierstock der ♀♀

Der Herbstzug setzt in Ostpreußen Anfang oder Mitte Juli ein, und zwar mit alten Vögeln, zunächst wohl solchen, die nicht gebrütet haben oder im Brutgeschäft gestört wurden. In der zweiten Julihälfte begegnet man ihnen schon regelmäßig und zwar sowohl auf der Kurischen Nehrung, wo die Art im Herbst viel häufiger ist als im Frühjahr, wie etwa am Kinkeimer See. Die ersten Jungen zeigen sich um den 10. August. In der zweiten Augusthälfte und im September sieht man letztere fast ausschließlich. Oktoberdaten sind für Ostpreußen bisher nicht bekannt.

Von *Cal. minuta* zeigen sich Ende Juli alte Vögel nur sehr einzelt, aber wohl alljährlich, auf der Kurischen Nehrung, während ich am Kinkeimer See solche erst zweimal angetroffen habe (29. Juli 1917: ♂ ad. erlegt; 23. Juli 1922: einen alten Vogel beobachtet). Von Mitte August bis Anfang Oktober sind dagegen Junge in Ostpreußen überall nicht selten, an der Küste meist sogar recht häufig.

Es wäre eine sehr dankenswerte Aufgabe, einmal den Zug von *Cal. temminckii* für ganz Europa und die Winterquartiere europäischer Vögel dieser Art im Zusammenhang darzustellen. Natürlich müßte für eine derartige Untersuchung auch die russische Literatur ausgiebig benutzt werden. Ich habe dafür schon eine Reihe von Angaben, hauptsächlich aus dem deutschen Schrifttum, gesammelt, die ich gern zur Verfügung stellen würde. U. a. besitze ich eine sehr ausführliche Darstellung des Auftretens in Pommern von der Hand des verstorbenen KOSKE.

In der Färbung erinnert mich *Cal. temminckii* im Freien immer sehr an den Flußuferläufer. Die schwarze und rostbraune Zeichnung des Rückens hebt sich von weitem gesehen nur wenig ab. Die im Mai bei uns durch-

wandernden Stücke zeigen gewöhnlich auf dem Rücken noch viele Federn des Ruhekleides. *Cal. minuta* wirkt dagegen im Frühjahr und namentlich im abgetragenen Kleide Ende Juli auf dem Rücken fast rotbraun. Die verschiedene Färbung der äußeren Schwanzfedern und der Füße ist im Freien selten deutlich zu erkennen. Die im Juli bei uns wieder erscheinenden Temminckstrandläufer tragen meist noch das reine Brutkleid, das Anfang August allerdings oft schon wieder mit Federn des Ruhekleides untermischt ist. Die rostbraune Rückenzeichnung ist dann sehr abgerieben und mehr in Rostgelb verbleicht, während die schwarzen Zeichnungen stärker hervortreten. Junge beider Arten sind im Herbst leicht zu unterscheiden. Diejenigen von *Cal. temminckii* wirken im Herbst fast braungrau ohne Zeichnung, da die schmalen hellen Federränder der Oberseite im Freien kaum zu erkennen sind. Bei den jungen Zwergstrandläufern ist die helle V-Zeichnung der Oberseite und die weiße Unterseite sehr deutlich.

An der Stimme sind beide Arten nicht schwer zu unterscheiden. Beiden ist ein schwirrendes „dirr“ eigen. Diesem hängt *Cal. minuta* sehr oft Laute wie „it it it“ an, die er nicht selten auch allein hören läßt, während man von *Cal. temminckii* stets nur das „dirr“ hört, das offenbar einsilbig ist, aber oft wiederholt wird. Nur wenn mehrere durcheinanderrufen, klingt es mehrsilbig.

Schließlich ist noch zu beachten, daß *Cal. temminckii* auf dem Zuge gern Oertlichkeiten aufsucht, wie sie auch der Bruchwasserläufer liebt, also Schlammstellen mit niedriger Vegetation. An derartigen Stellen trifft man im Herbst diese beiden Arten oft nebeneinander an. Der Zwergstrandläufer sucht dagegen mehr sandige Ufer, jedenfalls freiere Stellen auf. Durch die Gesellschaft anderer Strandläufer veranlaßt, kommt allerdings auch *Cal. temminckii* dorthin, aber lange nicht so gern wie *Cal. minuta*. TANCRÉ schreibt an E. v. HOMEYER (Ornith. Briefe p. 270) von *Cal. temminckii*: „Diese Art hält sich am liebsten an schlammigen Stellen der kleinen Teiche auf, ähnlich wie *Limicola*, während *minuta* hingegen mehr Strandvogel ist“. Eine Eigenschaft besitzt ferner *Cal. temminckii*, die ich bei dem Zwergstrandläufer noch nicht bemerkt habe: er drückt sich gern, allerdings nicht liegend, wie eine Bekassine oder *Limicola*, sondern stehend in einem kleinen Büschel von Schlammbinsen (*Heleocharis palustris*) oder dergleichen. Während Alpen-, bogenschnäblige und Zwergstrandläufer nach dem Einfallen meist sofort nahrungssuchend umherlaufen, sind einzelne Temminckstrandläufer nach dem Einfallen, das ja, wie erwähnt, häufig an vegetationsreichen Stellen erfolgt, oft nur sehr schwer aufzufinden. Namentlich wenn sie mißtrauisch sind, stehen sie oft halbstundenlang

ganz still und sind dann infolge ihrer unscheinbaren Färbung selbst mit dem Glase meist nur äußerst schwer zu erkennen. Das Verhalten von *Cal. temminckii* ist auffallend verschieden; bald sind sie überraschend vertraut, bald aber so scheu, daß sie sich frei kaum schußrecht angehen lassen. Dies hebt übrigens schon NAUMANN hervor, dessen Schilderungen über das Auftreten und Benehmen der Art im Binnenlande ausgezeichnet sind.

## Ueber Rephuhn-Wanderzüge in Osteuropa.

Von Hermann Grote.

In einem Aufsatz „Bulgarische Rephühner“ berichtet H. v. BOETTICHER<sup>1)</sup>, daß in Bulgarien zur Herbstzeit eine Rephuhurasse auftauche, die sich durch Größe sowie grauere Färbung von der gewöhnlichen in Bulgarien ansässigen Rasse gut unterscheiden lasse.<sup>2)</sup> Diese Rephühner kämen dann in größeren Scharen von 20 bis 50—100, ja sogar bis 200 Stück vor. Sie würden von den bulgarischen Jägern „sibirische“ Rephühner genannt.

Die nachfolgenden Mitteilungen sind vielleicht geeignet, etwas Licht auf die Herkunft dieser Rephühner zu werfen.

Aus früheren Gesprächen mit russischen Jägern war mir schon seit langem bekannt, daß in Südrußland angeblich zuzeiten große Rephuhnscharen beobachtet würden, und zwar manchmal selbst in solchen Gegenden, wo Rephühner für gewöhnlich nicht vorkämen. Da ich diese Angaben jedoch für „Jägerlatein“ hielt, legte ich ihnen keine Bedeutung bei, bis ich mich kürzlich überzeugte, daß auch die wissenschaftliche russische Ornithologie mehrmals über Rephuhnzüge in Südrußland berichtet hat und daß derartige, durch Namen bekannter russischer Ornithologen gedeckte Angaben durchaus ernst genommen werden müssen.

M. MENZBIER<sup>3)</sup> schreibt z. B.: „Im äußersten Süden Rußlands gehen diese Wanderungen (scil. der Rephühner) mit viel größerer Regelmäßigkeit als sonstwo vor sich und rufen den Eindruck richtiger Züge

1) Anz. Ornith. Gesellsch. Bayern, Nr. 11, 1927, p. 105.

2) Die in Bulgarien beheimateten Rephühner muß man wohl — den neuesten Forschungen zufolge — als zur Nominatform gehörig ansehen, während die Wintergäste vermutlich meist der Rasse *lucida* angehören dürften. Doch scheint es wohl möglich, daß auch die Rassen *arenicola* und *robusta* in manchen Wintern westwärts bis Bulgarien vordringen. Vergl. hierzu Ornith. Monatsber. 1929, p. 135 ff.; auch H. G. K. MOLINEUX, A Catalogue of Birds etc. (1930).

3) M. MENZBIER, Die jagdbaren und gewerbsmäßig gejagten Vögel des Europ. R. ssl. u. Kaukasus; II. Band, Moskau 1902. (Russisch.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Tischler F.

Artikel/Article: [Zum Zuge von \*Calidris temminckii\* \(Leisl.\) 33-37](#)